

Der außergewöhnliche Gentleman als Vorbild

Tennis Arthur Schweda schätzt das respektvolle Auftreten von Roger Federer und fühlt sich beim TEV Fellbach wohl. *Von Christian Pavlic*

Roger Federer wird in der Tennis- und Sportwelt nicht nur für seine herausragenden sportlichen Erfolge, sondern auch für sein respektvolles und freundliches Verhalten abseits des Platzes gefeiert – ein Gentleman eben. Auch für Arthur Schweda ist der Schweizer Tennisprofi seit jeher ein großes Vorbild. „Das ist bei vielen Tennisspielern in meinem Alter so“, sagt der 28-Jährige. „Seine Blütezeit hat meine Generation bewusst miterlebt. Er ist einfach ein bodenständiger und sympathischer Spieler und definitiv ein Idol, zu dem ich immer aufgeschaut habe.“

Arthur Schweda spielt seit dieser Saison beim Oberliga-Team des TEV Rot-Weiß Fellbach. Dass Tennis ein Sport für Gentleman sein kann, hat er hier ganz besonders erfahren dürfen. „Die offene und herzliche Art der Fellbacher Spielerinnen und Spieler hat mich in meiner Entscheidung bestätigt, hierherzuwechseln“, sagt Arthur Schweda, der zuvor bei der TSG Backnang aktiv war. „Die Mannschaft hat mich wirklich wunderbar aufgenommen, untereinander verstehen wir uns alle richtig gut. Aber auch im gesamten Verein herrscht eine schöne Atmosphäre, man fühlt sich einfach wohl.“ Während der Oberliga-Spiele spürt der amtierende Bezirksmeister diese positive Stimmung. „An unseren Spieltagen ist auf der Anlage viel los. Wir erfahren großartige Unterstützung, und unsere Leistungen werden anerkannt.“

Diese Leistungen sind, mit Blick auf die Zahlen, äußerst erfreulich: Vor dem letzten Saisonspiel, das an diesem Sonntag um 10 Uhr gegen den TC Ludwigsburg auf der Tennisanlage an der Kienbachstraße stattfinden wird, belegt die Oberliga-Mannschaft des TEV den zweiten Tabellenplatz. „Trotzdem war es wirklich schade, dass wir am vergangenen Wochenende mit dem 4:5

in Friedrichshafen vermutlich den Aufstieg in die Württembergliga verpasst haben“, sagt Arthur Schweda, der in der laufenden Saison nur ein Einzel verloren hat. „Aber unsere Mannschaft hat definitiv großes Potenzial. Und nächstes Jahr werden wir versuchen, den Aufstieg perfekt zu machen. Das ist auch das Ziel, das unsere Mannschaft nächste Saison anpeilen möchte.“

Auch abseits des Tennisplatzes hat der 28-Jährige, der im schlesischen Oppeln geboren wurde und im Alter von eineinhalb Jahren mit seinen Eltern nach Murrhardt kam, schon einige Ziele erreicht: Erst im

vergangenen Winter schloss er sein Studium, technisch orientierte Betriebswirtschaftslehre, an der Universität Stuttgart mit einem Master-Abschluss ab. „Besonders interessiert mich hier der technisch-analytische Marketing-Bereich“, sagt Arthur Schweda, der sich während des Studiums sein Geld unter anderem durch verschiedene Modeltätigkeiten verdiente.

Die richtige Technik – ein wichtiger Aspekt im Tennis. Arthur Schweda weiß um seine Stärken. „Ich bin ein Spieler, der auf dem Platz schnell und beweglich ist“, sagt der 28-Jährige, der beim TEV Fellbach an Position drei aufgestellt ist. „Dadurch komme ich an viele verloren geglaubte Bälle noch heran. Generell versuche ich jedoch, offensiv in die Ballwechsel zu gehen.“ Dass der Oberliga-Spieler das Heft des Handelns stets in der eigenen Hand halten möchte, liegt an einer weiteren Eigenschaft. „Ich bin auf dem Platz viel zu ungeduldig, um nur auf einen Fehler des Gegners zu warten“, sagt Arthur Schweda und lacht.

Dass der Fellbacher Zugang jedoch auch eine äußerst entspannte und ausgeglichene Seite besitzt, zeigt ein außergewöhnliches Hobby. „Zu Hause habe ich ein Meerwasser-Aquarium, ein kleines buntes Korallenriff“, sagt Arthur Schweda, der zusammen mit seiner Freundin im Stuttgarter Osten lebt. „Es ist unglaublich faszinierend und beruhigend, einfach in Ruhe dazusitzen und alles zu beobachten.“ Auf der Anlage des TEV soll es jedoch weiterhin alles andere als ruhig bleiben. „In der nächsten Saison greifen wir voll an“, sagt Arthur Schweda. Dies allerdings im Stile eines Roger Federer: hart, aber jederzeit herzlich.



Vorteil Vorhand: Arthur Schweda kann den Ball immens beschleunigen.

Foto: Patricia Sigerist